

# Interview mit Christian Hirte

Agrarpolitik der CDU/CSU

## Spitzenkandidat der CDU Thüringen beantwortet Fragen zur Agrarpolitik

Interviewer: Martha Bracklo & Jonas Kleensang

### Inwiefern sollte die Tierhaltung in Deutschland eingeschränkt oder reformiert werden?

Die Tierwohlstandards in Deutschland gehören zu den höchsten der Welt. Aber natürlich gibt es Bereiche, in denen wir als Gesellschaft noch besser werden müssen. Die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag hat hierzu bereits mehrfach Verantwortung übernommen und sich sowohl für die Interessen der Tierhalter als auch für das Tierwohl eingesetzt. So konnte auf Initiative der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag im Juni diesen Jahres ein Gesetz verabschiedet werden, welches den Bestandschutz von Stallanlagen für Jungsauen und Sauenhaltung auch im Zuge von Umbaumaßnahmen aufrechterhält. Dies war so vorher nicht möglich. Engagierte Landwirte scheiterten oftmals an baurechtlichen Hürden.

Durch unsere Gesetzesinitiative können nun Fördermittel in Höhe von 300 Millionen Euro in den modernen Aus- und Umbau von Stallanlagen investiert werden. Dadurch kann ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Tierhaltung geleistet werden.

Im Bereich der Tiertransporte setzen wir uns ebenfalls für klare und verlässliche Regelungen ein. Der Fokus muss auf dem Transport von Fleisch statt lebenden Tieren liegen. Damit erhalten wir gleichzeitig regional wichtige Arbeitsplätze in fleischverarbeitenden Betrieben. Mit Blick auf den Transport von Zuchttieren muss unser Anspruch auch über die EU-Grenzen hinaus gelten. Transporte in Drittstaaten, bei denen die Einhaltung der geltenden Standards nicht gewährleistet werden kann, lehnen wir ab. Auch hier fordern wir zukunftsfähige Alternativen: Anstelle der Zuchttiere soll in Zukunft das Zuchtmaterial transportiert werden.

Unter der Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner wurde bereits im Mai 2021 ein Gesetz verabschiedet, welches die Tötung männlicher Kücken (das sogenannte "Kückenschreddern") in Deutschland ab 2022 verbietet. Seit Anfang dieses Jahres ist zudem die betäubungslose Kastration von Ferkeln verboten.

Das Thema Insektenschutz ist für die Landwirte mitunter eine große Herausforderung. Die neuen Regelungen der Bundesregierung haben massive Auswirkungen auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Es drohen somit Ertragseinbußen für die Erzeuger. Durch den Einsatz der CDU konnte eine finanzielle Ausgleichsmöglichkeit im Gesetz verankert werden. Von Bund und Ländern stehen nun jährlich 100 Millionen Euro zur Verfügung, um die Mehrbelastung der Landwirte abzumildern.

### Wie sollte die Agrarpolitik hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutzziele gestaltet werden?

Nachhaltige Landwirtschaft geht nur gemeinsam mit den Landwirten und nicht gegen sie. Land- und Forstwirte, Imker und Fischereibetriebe arbeiten jeden Tag in und mit der Natur und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum Artenschutz und zur Biodiversität. Daher möchten wir allen Bereichen der Land- und Forstwirtschaft besonders in Zeiten des Klimawandels zur Seite stehen. Dabei werden wir nicht die ökologische und konventionelle Landwirtschaft gegeneinander ausspielen, sondern in ihren jeweiligen Feldern unterstützen.

Wir wollen den Weg für mehr ökologische Nachhaltigkeit bereiten und gleichzeitig dafür Sorge tragen, dass die Landwirtschaft auch der wichtige wirtschaftliche Motor für unser Land bleibt, der er ist. Im Zuge der Gemeinsamen Agrarpolitik in Europa werden ab 2023 alle landwirtschaftlichen Direktzahlungen an Umwelt- und Klimaauflagen gekoppelt.

Wir werden weiterhin die ökologische Landwirtschaft fördern. Kleine und mittlere Betriebe sollen unterstützt werden. Gleichzeitig wollen wir nachhaltige Projekte wie die Renaturierung von Feuchtflächen, moorverträgliche Landwirtschaft, den Anbau heimischer Eiweißpflanzen als Soja-Alternative oder Agroforstsysteme weiter stärken.

Gerade in Zeiten anhaltender Trockenphasen wollen wir zudem die Entwicklung ressourcenschonender Technologien in der Bewässerung von Agrarflächen unterstützen. Auch die Waldbesitzer lassen wir hierbei nicht allein: So werden nachhaltig bewirtschaftete und zertifizierte Waldflächen besonders gefördert. Insgesamt werden hierfür 500 Millionen Euro bereitgestellt.

### Christian Hirte

Bundestagsabgeordneter aus Thüringen

Der in Bad Salzungen (Thüringen) geborene Rechtsanwalt / Fachanwalt für Steurrecht Christian Hirte ist seit 2008 Mitglied des Deutschen Bundestages.

Er wurde über den Wahlkreis Eisenach – Wartburgkreis – Unstrut-Hainich-Kreis direkt in den Bundestag gewählt. Von 2018 bis 2020 war er dort Parlamentarischer Staatssekretär für Wirtschaft und Energie.

2014 bis 2020 war er stellvertretender Landesvorsitzender und ist seit September 2020 Landesvorsitzender der CDU Thüringen.

Im Bundestag ist er stellvertretender Vorsitzender und ordentliches Mitglied im Ausschuss für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen. Außerdem ist er ordentliches Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur.

---

**Welche agrarpolitischen Maßnahmen müssen ihrer Meinung nach auf EU-Ebene getroffen werden?**

Wir wollen die Landwirtschaft zukunftsfähig machen. Das bedeutet, dass wir junge Menschen ermutigen, den Beruf des Landwirts zu ergreifen. Hierbei möchten wir Anreize schaffen und innovative Ideen unterstützen. Dazu zählt die Förderung von Agrar-Startups, Landtourismus, Insektenfarming und die Herstellung und Vermarktung regionaler und saisonaler Spezialitäten.

Wir wollen die Wertschöpfung und -erhaltung in den Regionen stärken. Dies ist jedoch nur möglich, wenn wir vor allem junge Familien in der Landwirtschaft weiterhin unterstützen. Neben der Förderung nachhaltiger Projekte gehört selbstverständlich auch die Stärkung des ländlichen Raumes dazu.

Orte, in denen es bereits an der wichtigsten Infrastruktur mangelt sind als Lebens- und Arbeitsraum unattraktiv. Leben und Arbeiten auf dem Land muss wieder attraktiv werden.

Allein im Jahr 2020 wurden über 6,8 Milliarden Euro in Form von Agrarzahungen der Europäischen Union zur Verfügung gestellt. Davon profitierten über 300.000 Landwirte. Risikoabsicherung gelingt jedoch nicht nur allein über finanzielle Mittel.

Wir fördern daher bereits seit langer Zeit die Entwicklung angepasster Anbaumethoden, um somit effektiver auf klimatische Veränderungen reagieren zu können. So honorieren wir zusätzlich auch die Risikobereitschaft alternativer landwirtschaftlicher Verfahren.

Durch Innovationen in Züchtungstechnologien können wir zudem Ernten stabil halten, während wir gleichzeitig den Einsatz von Pflanzenschutzmittel reduzieren.

So schützen wir Klima, Umwelt und die Landwirte.

Unser Ziel ist es, Europa auf den Weg zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu bringen und gleichzeitig eine nachhaltige und tierwohlorientierte Landwirtschaft zu gewährleisten. Dabei gilt es, lange Wege zu vermeiden, die Produktion regionaler Güter zu stärken und mit neuer Technik einen nachhaltigen und schonenden Umgang mit unseren Ressourcen zu ermöglichen.

Es liegt noch ein langer Weg vor uns. Aber die ersten Schritte sind wir bereits gegangen.

---

\*Die Fragen „Wodurch zeichnet sich die Agrarpolitik der CDU/CSU aus?“ und „Welche Rechte sollten Arbeitnehmer\*innen in der Landwirtschaft zugesprochen werden?“ wurden nicht beantwortet.